

Protokoll
der Beratung des SBF am 13.11. 2019, 9:30 – 11:30 Rathaus Falkensee, Zimmer 37

Anwesenheit:

Nestor Bachmann
Ingeborg Haase
Ulf Hoffmeyer-Zlotnik
Hannelore Lenski
Wolfgang Quante

Angelika Falkner-Musial (Teilhabebeirat)

1 Gast

Tagesordnung:

1. Bürgerfragestunde
2. Annahme des Protokolls und der Tagesordnung
3. Berichte aus den Ausschüssen usw.
4. Diskussion und Begutachtung unseres neuen Flyers
5. Bericht über Bürgerhaushalte in anderen Gemeinden
6. Informationen aus dem Kreissenioresbeirat
7. Sonstiges

TOP 1

Eine Dame ist gekommen, um die Beratung zu beobachten.

TOP 2

Die Tagesordnung und Protokoll werden bestätigt.

TOP 3

Wolfgang Quante berichtet aus dem **Stadtentwicklungsausschuss (ASUKM.)** Dieser fand schon mit den neuen „Sachkundigen Bürgern“ statt, obwohl diese noch nicht im Amtsblatt vorgestellt worden sind. Die Architektin, die die Hallenbadplanung betreut, gab für die neuen Stadtverordneten und „Sachkundigen Bürger“ einen Überblick zu dieser Planung. Die geplanten Baukosten sind in der Zwischenzeit um 12 % gestiegen und liegen jetzt bei fast 23 Mio. Euro. Aus Zeitgründen war eine Erläuterung zum Betreiberkonzept nicht möglich.

Der Vorsitzende ergänzt die Ausführungen von Wolfgang Quante, da er selbst am 04.11.19 bei der Arbeitsgruppe Hallenbad dazu Informationen erhalten hat. Dort wurde davon ausgegangen, dass die Betriebskosten 1,2 Mio im Jahr betragen werden (enthalten sind 640.000 Euro Abschreibungen und 200.000 Euro Instandhaltungen)

Der Vorsitzende hatte den Eindruck, dass die Grünen das Hallenbad jetzt nicht mehr so sehr bekämpfen würden, da man ihre ökologischen Wünsche in die Planung mit einbezogen hat. (Photovoltaik auf dem Dach, besser isolierte Bodenplatte)

Wolfgang Quante berichtet weiter über die Planung zum Zentrum Finkenkrug. Diese wurde angenommen, obwohl einige Bürger in Frage stellten, ob man einen Pennymarkt überhaupt benötigen würde. Außerdem

muss eine große alte Kastanie gefällt werde, weil sie zu nahe am Baugrund steht und daher nicht mehr standfest wäre.

Im Weiteren wurde im Ausschuss mitgeteilt, dass in der Glieniker Straße vor 20 Jahren beim Siedlungsausbau Stieleichen entlang der Straße gepflanzt wurden, obwohl kleinwüchsige Bäume vorgeschrieben waren. Ob die Eichen demnächst gefällt werden und kleinere Bäume nachgepflanzt werden, ist noch nicht entschieden.

Das Grünflächenamt wollte in diesem Zusammenhang darauf hinweisen, wie schwierig Entscheidungen über Baumfällungen sind.

Zu den Baumfällungen in den letzten Wochen an den Landesstraßen hat die Landesbehörde versäumt, die Gemeinden in Brandenburg zu informieren.

Zu den von verschiedenen Gruppen gewünschten Blühstreifen wurde im Ausschuss mitgeteilt, dass einige bereits geplant sind und auf städtischem Grund angelegt werden.

Nestor Bachmann hat den **Bau- und Werksausschuss** besucht. Dort haben sich 6 Kandidaten vorgestellt, die „Sachkundige Bürger“ werden wollen. Obwohl es ein Zeitlimit für die Vorstellung gab, gelang es dem Ausschussvorsitzenden nicht, dieses einzufordern.

Im weiteren Verlauf ging es um 4 Straßen, die ausgebaut werden sollen. Die Anwohner sind im Ausschuss anwesend gewesen und haben mit Zwischenrufen die Arbeit gestört. Der Ausschuss musste unterbrochen werden. Auch bei der Fortführung ist es nicht gelungen, zu einer Einigung zu kommen.

Erst in der SVV wurde entschieden, dass nur 2 Straßen ausgebaut werden, ohne Gehwege. Dieses obwohl sich alle Beiräte dafür ausgesprochen haben, die Straßen mit Gehwegen anzulegen.

Die anderen Straßen wurden zurückgestellt, weil sie zu den problematischen Straßen mit einseitiger Bebauung gehören.

Der Vorsitzende berichtet aus der **SVV**, dass auch dort der Straßenausbau die Hauptsache war und dass die Anwohner in der Bürgerfragestunde wieder anwesend waren und wie oben ausgeführt entschieden wurde.

Tage zuvor wurde im Hauptausschuss auf Antrag von Herrn Simon geklärt, dass die Hauptsatzung insoweit geändert werden soll, dass auch Beiräte, wie „Sachkundige Bürger“, im nicht öffentlichen Teil der SVV anwesend sein dürfen.

Davon wusste zuerst in der SVV niemand mehr etwas. Als sich die Beteiligten dann doch erinnerten, schob Dr. Sempf diesem Anliegen einen Riegel vor und zitierte dazu die entsprechende Gesetzesbegründung. Daraufhin wurde der Antrag auf Änderung in unserem Sinne auf Druck des Bürgermeisters zurückgezogen, da er sonst die Hauptsatzung beanstanden müsste und alle vereinbarten Änderungen dann vorerst nicht gelten würden.

Wir werden jetzt erst einmal auf die Antwort zu unserer Petition an den Landtag in diesem Zusammenhang warten, meint der Vorsitzende des SBF.

Die Mitglieder diskutieren darüber, ob es sinnvoll wäre, wenn die Beiräte „Sachkundige Bürger“ wären. Sie entschieden sich aber dagegen, da dann das Fachwissen, das die „Sachkundigen Bürger“ mitbringen, nicht mehr vorhanden wäre.

TOP 4

Nestor Bachmann hat 2500 Flyer drucken lassen zu 85,00 Euro. Die Mitglieder sind mit der Darstellung sehr zufrieden und werden den Flyer in den nächsten Wochen verteilen. Der Vorsitzende wird eine Pressemitteilung zu dem Flyer verschicken.

Zur Angerweihnacht soll der Flyer am Stand des Lokalen Bündnisses für Familie ausgelegt werden.

Zur neuen Seniorenbeiratswahl im nächsten Frühjahr kann der Flyer nachgedruckt werden. Ulf Hoffmeyer-Zlotnik schlägt vor, bei der neuen Wahl 2020 zu den Wahlunterlagen auch Kurzporträts der Bewerber mitzuschicken. Er weiß aber nicht, ob das von der SVV genehmigt wird.

TOP 5

Ingeborg Haase hat auf Wunsch der Mitglieder recherchiert, welche Gemeinden in Brandenburg ein Bürgerbudget haben. Es waren sehr viele. Die Budgets, über die die Bürger bestimmen können, sind sehr unterschiedlich (zwischen 120.000 und 20.000 Euro) und nicht von der Einwohnerzahl abhängig. Auch die Abwicklung der Vorschläge und Abstimmung ist in jeder Gemeinde anders.

Das Fazit der Untersuchung ist ihrer Meinung nach, dass es für die Gemeinden ein sehr hoher Aufwand ist und dass sich letztlich nur ein sehr kleiner Prozentsatz der Einwohner beteiligt.

Die Seniorenbeiratsmitglieder einigen sich darauf, dass eine Forderung nach einem Bürgerbudget in Falkensee nicht zu den Schwerpunkten des SBF gehört.

TOP 6

Der Kreissenorenbeirat hat in Brieselang und in Ribbek getagt - dort auf Einladung des Landrates.

In Brieselang wurde festgelegt, dass der Schwerpunkt der nächsten Seniorenwoche das Wohnumfeld und die Digitalisierung sein sollen.

Der Bürgermeister von Brieselang informierte darüber, dass im Demografieforum vom Landkreis ein Modell von Seniorenkoordinatoren vorgestellt wurde (vorerst in drei Modellregionen des Landkreises) das vorher dem Kreissenorenbeirat nicht bekannt war.

Der Vorsitzende hat auch mit Frau Herbst darüber gesprochen, wie es in Zukunft mit der wachsenden Zahl von Senioren in Falkensee weitergehen soll.

Er teilte mit, dass er im nächsten Seniorenbeirat ein Modell vorschlagen möchte, dass überall in Falkensee „Orte als Treffpunkte für Senioren“ vorsieht, die mindestens zwei Mal in der Woche offen sind und ggf. durch Geringfügig-Beschäftigte (450€ Stellen) koordiniert werden. Sollte das Modell vom Seniorenbeirat befürwortet werden, müsste es mit der Stadt (Frau Herbst und SVV) diskutiert werden.

Er erwähnt den neuen Verein „Innovationsbündnis Havelland e.V.“, der von der Helga Breuninger Stiftung getragen wird. Die Projekte sind vor allem für die Wirtschaft gedacht und es gibt noch keine Ideen zur Seniorenarbeit.

Ulf Hoffmeyer-Zlotnik ist dort Mitglied geworden und will sich dort auch für Senioren einsetzen.

Der Vorsitzende teilt mit, dass der Brief zur Werbung für Vergünstigungen zur Ehrenamtskarte jetzt verwendet werden kann. Er wünscht sich, dass der ÖNPV den Inhabern auch Vergünstigungen gewährt. Er hat ein Gespräch dazu mit dem Landrat vereinbart.

In der nächsten Beratung des SBF soll ein Tagesordnungspunkt dazu sein, wo es aus unserer Sicht dazu Fragen und Probleme gibt.

TOP 7

Der Vorsitzende erläutert, dass das Konzept der Planungsgesellschaft zum Gutspark fertiggestellt ist. Es beinhaltet nur wenig davon, was sich die AG Zentrum/Starke Mitte gewünscht hat. (z. B. eine kleine Veranstaltungsarena)

Da es im Gutspark sehr viele große Bäume gibt, ist es dort entsprechend schattig und es sind nur sehr kleine Bereiche sonnig. Der Vorsitzende erhofft sich eine Lösung, die auch für Senioren attraktiv sein wird. Er

könnte sich auch einen Streichelzoo vorstellen und einen Spielplatz mit vielen Bänken.

Wolfgang Quante fragt, ob auch an Toiletten in diesem Bereich gedacht wird, da es in Falkensee ja kaum öffentliche Toiletten gibt.

Am 12.12.19 wird das Konzept öffentlich vorgestellt.

Filmfestival der Generationen

Die Mitglieder, die die Filme besucht haben, erläutern, dass zu dem Vorführraum über dem BioBack-Haus, in dem ein Großteil der Filme gezeigt wurde, eine sehr steile Treppe führt, dass das Gebäude nicht über einen Aufzug verfügt und dass der Zugang von der Straße sehr dunkel war und auch kaum gekennzeichnet.

Befremdlich finden die Mitglieder es auch, dass die Veranstalterin, die das TRYAMBAKAM gewerblich betreibt, die Filmbesucher sehr eindringlich um Spenden für den Filmbesuch gebeten hat, wobei sie als Mindestspende 5 Euro nannte. Zu Beginn jedes Films wurde für das Yogainstitut im TRYAMBAKAM und für den zukünftigen Buchladen im Erdgeschoss ausführlich Werbung gemacht.

Die Mitglieder sind sich einig, dass sie bei zukünftigen Filmfestivals besser aufpassen müssen, damit der SBF nicht übergangen wird und damit gewährleistet ist, dass die Vorführräume barrierefrei sind und nicht für gewerbliche Zwecke missbraucht werden.

Ulf Hoffmeyer-Zlotnik erläutert, dass er mit der Verantwortlichen des Landkreises, Frau Kosakow-Kutscher, bereits gesprochen hat. Diese hat ihm gesagt, dass sie die Organisation des Filmfestivals in die Hände der Städte und Gemeinden gibt.

Frau Dörnenburg, die vermutlich in Falkensee dafür zuständig ist, konnte der Vorsitzende noch nicht dazu befragen.

Ulf Hoffmeyer-Zlotnik ergänzt, dass 2 Filme (Gundermann und ein Mann namens Ove) im Kulturhaus gezeigt wurden. Dort fand anschließend eine lebhafte Diskussion mit ihm und Frau Carus statt, die die Gelegenheit nutzte, auf die Aktivitäten für und mit Senioren im Mehrgenerationenhaus aufmerksam zu machen.

Außerdem wurden vom R.Becher-Haus die dortigen Programme vorgestellt, wozu auch ein monatlicher Treff der Volkssolidarität gehört. Die Volkssolidarität verfügt noch insgesamt über 6 Seniorengruppen in Falkensee.

Glascontainer

Der Vorsitzende verweist auf den Brief der HAW zu diesem Thema. (diesen hat er im Vorfeld an die Mitglieder per Email zur Info geschickt). Da die HAW schreibt, dass die Stadt Falkensee die Plätze für die Glascontainer bestimmt, will er mit dem Brief in den nächsten Wochen mit Herrn Zylla darüber sprechen.

Die nächste Sitzung des Seniorenbeirates findet am 11.12. 2019, 09:30 Uhr als öffentliche Beratung statt. Der Ort Rathaus Falkensee, Zimmer 37.

Ingeborg Haase
(Schriftführerin)

Ulf Hoffmeyer-Zlotnik
(Vorsitzender)